

Blatt 60

Brief 39

Orths an Sapin, 1830 NACH Pfingsten. Erkundigung nach Einführung des neuen Breyeller Pfarrers, Schönbrod ist folglich nach Kempen ab. Prinz Friedrich von Preussen, Vertreter des preußischen Königs in den Rheinprovinzen, ist „am 2ten dieses“ (= Monats. Da offenbar nach Pfingsten, wohl der 2.07.1830) nach London abgereist. Erkundigung nach der Borsch = Brust.

Alter handschriftlicher Nummerierungsvorschlag 22.

Lieber Freund

Endlich hat das Pfingstfest hier ausgetobt, und man fängt wieder an sich selber zu leben. Du kannst Dir nicht denken, was für eine Menge Volkes hier versammelt war. Es ist gewiß nie so voll in Jerusalem gewesen auf dem Pfingstfest, zur Zeit des alten Testaments. Da nun die Besuchenden, wie leicht zu denken, wohlhabende und reiche Leute sind, so kannst Du leicht ermessen, wie man in diesen Tagen mit den Burschen umging.

Gruttorfer von Rheinberg mit seiner Tochter, hatte sich hier privatem eingemietet, und denke Dir's am Montage konnten wir in den Gasthöfen nirgend zur Mittagstafel ankommen, bis wir zuletzt bei Kapellen warteten, bis ein paar aufstanden, und wir diese Plätze einnahmen. Uebrigens war das Musikfest, wovon ich einen Tag benutzt habe, recht brillant. Die nähere Umstände werde ich Dir mündlich zur Kirmes mittheilen. Es thut mir leid, daß Du nicht gekommen bist; ich hatte hier ein Zimmer für Dich bereit, und in unsern Logis hätten wir gegeben. Mithin hättest Du mit wenigen Kosten, ein sonst kostspieliges Vergnügen genießen können. Gefällt Dir eine derartige Weise zur Zeit

Blatt 61

des Landtages, wo ein ziemliches Theater hier ist, so bist Du herzlich willkommen. Der hiesige Prinz ist am 2ten dieses nach London gereißt.

Außer den jungen Schwippert habe ich aus unserer Kunstliebenden Gegend keine getroffen.

Was an diesen Pfingsttagen hübschen Kinder hier waren muß ich Dir nochmals wiederholen.

Du lebst jetzt im Reiche der Kirmessen. Machst Du auch viele mit? Wie hat die Einführung des Pastors zu Breyell und die Leutherheider: Kirmes gegangen.

Ich richte jetzt schon alles

ein zu Lobbericher Kirmes, und hoffe dort ein paar angenehme Tage zu bringen zu können. Zwar wird meines Bleibens nur bis zu Mittwoch seyn, welches ich aber noch mit vieler Mühe habe erkämpfen müssen. Sorge Du indessen nur für schönes und angenehmes Wetter, und das übrige wird sich dann wohl machen. Was dünkt Dich von der Lobbericher: Kirmes, macht man auch Anstalten den Vogel zu schießen, oder sonstige

Festlichkeiten? Ich vernehme nichts aus der dasigen Gegend, als
blos was Du und mein Vater schreibt, denn den ganzen Winter
habe ich beinah keinen getroffen als Therkatz, und aus diesem
ist nun grade nichts herauszubringen.

Wie geht es mit der Borsch?

Kann sie noch eine Kirmes mit
machen

Blatt 62

[doppelt, siehe Seite 59]

Ich staunte den jungen Lohausen hier zu sehen, welchen ich als
Eisenbart in Lobberich glaubte. Abends sah ich auch eine recht
hübsche Schwester von ihm mit Simon Harf auf dem Tummel-
Ball. Dou kääns öm jo wahl, osse Heer, dat Simken. Uebri-
gens habe ich weniger von den Fastnachts: Festen beigewohnt,
denn ich fühlte mich durch aus nicht hingezogen.

Aber wo soll das hin gehen? Den ganzen Winter bin ich hier,
und noch kein Mädchen! Sapin wir werden alte Teubeln o je-
rum o Jerum! Du sollst ja sagen wo es möglich wäre, wo so
viele und so hübsche Mädchen sind, so lange los zu laufen. Wir
müssen uns bald bedenken.

Ich bin sonst hier noch an der Stadt beschäftigt, und es wir[d]
wohl noch zwei Monaten dauern. Ob ich dann vielleicht wieder
einmal inm unsern Gegenden arbeite – ist noch nicht bestimmt.
Schreibe doch recht bald wieder einmal, den fernern Verlauf
der Begebenheiten, ich weiß Dir von hieraus nichts mehr zu
sagen. Lebe wohl

Dein

Orths